

Oxyde entfernt. Alles Nöthige bekommt man wie gesagt, in Eisenhandlungen und bei Klempnern, wer sich aber recht bequem und sauber machen will, schafft sich einen Löthapparat an, wie er umstehend skizzirt ist und der hier mit allem Zubehör — die Blechscheere ausgenommen 5—6 M. kostet. (Bei Kaufmann Karl Mayr, Klenzestr. 28, I. Rg. München.) Ich habe den meinen schon vielfach, sowohl im Hause als für die Sammlung benutzt und finde seine Anwendbarkeit geradezu unbegrenzt. Die einmalige Ausgabe ist durch manche Ersparung bald wieder eingebracht und die Genugthuung, welche die Selbstthätigkeit gewährt, hat man auch nicht gering anzuschlagen.

Morin, Mitglied 1052.

Etwas über die Preistaxirung der Schmetterlinge.

Wenn ich im Herbst jeden Jahres die neuen Preis-Verzeichnisse der verschiedenen Händler in die Hand nehme, so muss ich mir immer die Frage stellen, welche Basis diesen Herren wohl zum Taxiren der verschiedenen Falter dienen mag, — dass die meisten der Herren Händler das Staudinger'sche Preis-Verzeichniss als massgebend betrachten — geht aus dem Grunde hervor, weil die Verzeichnisse sämtlicher Händler nahezu abgeschrieben erscheinen. Und das ist eben, was ich nicht begreifen kann, es gelten hier die oft weit zu billigen Preise für ganz gute Arten, die nicht einmal häufig vorkommen — und wieder umgekehrt — ist ein Thier, was gar nicht selten und ganz leicht zu finden und zu ziehen ist — mit einem ziemlich hohen Preise taxirt.

Ich führe hier nur einige Beispiele an und citire die Preise aus dem Preisverzeichnisse des Dr. O. Staudinger vom Jahre 1887.

Vanessa L. Album kostet 25 Groschen — dieser Falter ist bei Wien gar nicht selten, kommt als Raupe in geselliger Menge vor und ist gar nicht schwer zu ziehen, (ich erhielt von 36 nahezu spinnreifen Raupen ca. 28 brauchbare Falter), während *Agrotis Musiva* mit 40 Gr bewerthet erscheint; was in gar keinem Verhältnisse zu *Vanessa L. Album* steht, denn es wird wohl wenig Sammler geben, die sich werden rühmen können, *Agrotis Musiva* in grösserer Anzahl gefunden zu haben. Wenn man Glück hat, so kann man 6, höchstens 10 Raupen davon finden — wovon wieder 2—4 Stück gestochen sind, nun, wenn es gut geht — so erhält man dann 4 Falter! Aus diesem Grunde müsste dieses schöne, sehr seltene Thier mindestens 100 Gr. im Verhältniss zu *Vanessa L. Album* werth sein. Ebenso verhält es sich mit anderen *Agrotis*-arten, wie z. B. *Sagitifera* — diese schöne Enle ist seit mehreren Jahren nicht mehr zu finden — und doch ist dieses Thier in den diversen Preisverzeichnissen mit 20, höchstens 25 Groschen bewerthet — es tröstet mich jedoch das Bewusstsein, dass eben dieses Thier, wie eben so viele andere, gar nie beim Händler zu haben sind — wenn derselbe auch dieses Thier im Verzeichniss stehen hat.

Pter. Proserpina kostet überall 8 Gr.! Ist es die Mühe und Plage, die man mit dem Füttern etc. etc. — oder ist es der riesige Verlust, den man bei dem Ziehen dieses Schwärmers hat — die mit den 8 Gr. bezahlt sein sollen? Von 100 Raupen erhält man — wenn es gut geht — 30 bis 35 brauchbare Falter.

Ebenso steht die Sache bei den Erebienarten. Die ♀♀ der meisten Erebien sind sehr selten und bei vielen Arten gar nicht zu erreichen — und doch sind dieselben mit geradezu lächerlichen Preisen taxirt. Aus diesem Grunde wollte ich mir mehrere Arten käuflich erwerben, konnte selbe bei nahezu gar keinem Händler erhalten — wenn ich auch welche bekam, so waren

es stets immer alte Sachen — was mir neuerdings den Beweis lieferte, dass die meisten Händler die Falter wohl im Verzeichniss — aber sehr selten am Lager haben! *Thalpochara rosea* und *Euc. Ludicera*, sind beide Arten mit 15 Gr. taxirt! ein ganz ungerechtfertigter minimaler Preis!

Beide Thiere, welche in sehr geringer Anzahl und nur auf einigen ganz kleinen Plätzen und mit grosser Mühe gefunden werden — sollen nicht mehr werth sein, als *Amph. livida*, die mit *Taraxacum* gefüttert wird und ganz leicht zu ziehen ist?

Ganz dieselbe Bemerkung mache ich bei den zwei *Catocala*-arten, *Fraxini* und *Hymenaea* — *Fraxini* kann ich jährlich 1000 Stück haben, aber *Hymenaea* höchstens 10—12 Stück — und doch taxirt man beide zu 8 Gr. Viele, sehr viele Arten könnte ich noch angeben, wo der alte und rührige Sammler wirklich vor einem Räthsel steht — nehmen wir den schönen grossen Bläuling an, den *Iolas*, der kostet 4 Groschen! *Icarus*, *Minima*, *Damon* etc. etc., die nach „Tausenden“ fliegen, kosten 2—3 Groschen!

Ich schliesse für heute, ich glaube mit diesen Zeilen genügend nachgewiesen zu haben, dass die Taxirung der Schmetterlinge im grossen Widerspruche zur Anzahl, Zucht etc. etc. steht.

Heinrich Locke.

Kleine Mittheilungen.

In Folge meines Artikels, gebohrte Holzhülsen als Raupenversandgefässe betreffend, sind mir von einigen Seiten Zuschriften übermittelt worden, in welchen „Blechsachteln“ gleichfalls als ein die Nährpflanzen lange conservirendes Material bezeichnet werden. An und für sich ist ja dies richtig und auch bekannt, ich möchte aber trotzdem behaupten, dass es für 75% aller zu versendenden oder auch nur aufzubewahrenden Raupen kein ungeeigneteres Behältniss geben kann, als Blechsachteln, gleichviel welcher Construction!

Die Erklärung ist sehr einfach und die Bestätigung hat sicher jeder, welcher bei Excursionen Raupensammelschachteln von Blech benutzt, zu seinem Aerger und vielleicht auch zu seiner Verwunderung schon sehr oft gemacht, wenn er zu Hause beim Öffnen der Schachtel fast alle, nicht mit Haaren bekleideten Raupen als eine schlüpfrige, feuchte Masse todt vorfand.

Die Oberfläche des Körpers aller nackten (haarlosen Raupen) erweist sich uns bei der Berührung kalt und feucht.

Dieser Eigenschaft ist wohl nicht zum wenigsten die dem weiblichen Geschlechte inwohnende Antipathie gegen alles „Gewürm“ zuzuschreiben. Für den denkenden Entomologen ergiebt sich aber aus dieser Eigenschaft der Raupen die Directive für ihre Behandlung.

Raupen, an deren kalten Körpern die sie umgebende feuchte, warme Luftschicht Niederschläge absetzt, bedürfen somit starker Ventilation bezw. Behälter aus Feuchtigkeit absorbirenden Materialien.

Aus diesem Grunde verdienen Holzschachteln bezw. Kästen bei allen Gelegenheiten den Vorzug.

H. Redlich.

Vereinsangelegenheiten.

Anträge,

welche der diesjährigen Generalversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden sollen.

1. Vom Vereinsvorsitzenden.

1. Die Generalversammlung wolle genehmigen, dass aus dem Vereinsvermögen für 1891/92 dem Unterstützungsfonds die Summe von »Einhundert Mark« überwiesen werde; ferner, dass von den zu erhebenden